

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 60 (1989)
Heft: 8

Artikel: Segensreiches Werk jubiliert : 30 Jahre Ostschweizerisches [i.e. Ostschweizerisches] Gehörlosenheim
Autor: Eggenberger, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Segensreiches Werk jubiliert:

30 Jahre Ostschweizerisches Gehörlosenheim



Obwohl die strassennahe Lage auch ihre Nachteile hat, schätzen die Bewohner des Ostschweizerischen Wohn- und Altersheims die Nähe zum Trogener Ortszentrum und die Gewissheit, auch geografisch nicht an den Rand der Gesellschaft verbannt zu sein.

Immer wieder werden in der Ostschweiz auch soziale Aufgaben gemeinsam gelöst. Beispiel dieser Art ist das Ostschweizerische Wohn- und Altersheim für Gehörlose in Trogen AR, das als segensreiches, vor 30 Jahren gegründetes Werk von den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Glarus und beider Appenzell getragen wird.

Verschiedene Institutionen stehen bereits seit Jahrzehnten im Dienste hörbehinderter Mitmenschen. Eine wichtige Rolle spielen insbesondere die als Taubstummenanstalt gegründete Ostschweizer Sprachheilschule St. Gallen sowie die ebenfalls in St. Gallen ansässige Beratungsstelle für Taube und Schwerhörige Jugendliche und Erwachsene. Immer wieder aber wurde das Fehlen geeigneter Wohnmöglichkeiten für alleinstehende und betagte Gehörlose vermisst. Bereits 1952 regte deshalb der damalige Ostschweizer Taubstummenpfarrer Hans Graf, Rehetobel AR, die Schaffung eines entsprechenden Heimes an. Mit vereinten Kräften wurde der grossen Idee zum Durchbruch verholfen und das Vorhaben in die Tat umgesetzt. 1956 kam es zur Gründung einer Stiftung, der sich in der Folge Gelegenheit bot, in Trogen unweit des Landsgemeindeplatzes eine Liegenschaft zu erwerben. 1958 dann konnte mit neun Pensionären der Heimbetrieb aufgenommen werden, und im dieser Tage erschienenen Jahresbericht wird denn auch auf die verflossenen dreissig Jahre Rückschau gehalten.

Ein Standpunkt sollte nicht nur das sein, worauf man ständig stehen bleibt.

FRIEDL BEUTELROCK

Zeitgemässes Heim für 44 Behinderte

Bereits ein Jahr nach der Heimeröffnung betrug die Zahl der Bewohner 20, um dann bis 1970 auf mehr als das Doppelte anzusteigen. Dem Raummangel wurde mit der Miete von Räumlichkei-

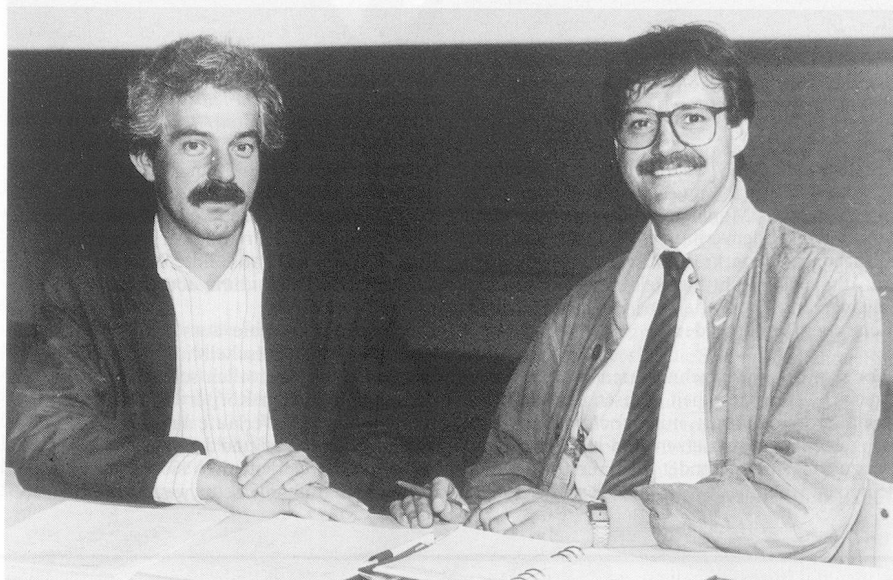
ten in der Nachbarschaft begegnet, doch war schon damals klar, dass längerfristig nur mit eigenen baulichen Massnahmen eine definitive Verbesserung zu erreichen war. Nach umfangreichen und sorgfältigen, auf das als Baudenkmal von nationaler Bedeutung eingestufte Trogener Ortsbild gebührende Rücksicht nehmender Planungsarbeiten entstand in den Jahren 1982/83 ein grosszügiger Neubau. Gleichzeitig erfuhr auch der Altbau eine gründliche Sanierung und Anpassung, so dass heute zeitgemässe Wohn- und Gemeinschaftsräume, aber auch moderne infrastrukturelle Einrichtungen und Anlagen zur Verfügung stehen. Heute wird das zeitgemässe Wohn- und Altersheim von 44 Hörbehinderten bewohnt, die in Trogen eine neue Heimat gefunden haben.

Langjährige bewährte Heimleitung

Bereits seit 1972 liegt die Heimleitung in den bewährten Händen des Ehepaares Heidi und Antonio D'Antuono-Wessel, und die gleichzeitig als Heimleiter-Stellvertreterin amtierende Köchin Verena Huber steht sogar bereits seit 1966 im Dienste des Heims. Der Stiftungsrat wird von Rudolf Schläpfer, Teufen, und die Heimkommission von Sozialarbeiter Emil Hersche, Appenzell, präsidiert. Delegierte im Stiftungsrat sind Paul Bigger, St. Gallen, Bruno Schlegel, Degersheim, Dr. jur. Andreas Wegelin, St. Gallen, Emil Winzeler, St. Gallen (Kanton St. Gallen), Heinrich Bär, Weinfelden, Dr. Paul Bossard, Wellhausen, Pfarrer Hans Gossweiler, Hüttlingen, Pfarrer Walter Spengler, Stettfurt (Kanton Thurgau), Rudolf Berlinger, Glarus, Armin Schmidlin, Glarus, Dr. med. Hans Stucki, Glarus (Kanton Glarus), Emil Hersche, Appenzell, Regierungsrat Alfred Stricker, Stein, und Regierungsrat Josef Sutter, Appenzell (Appenzell Ausser- und Innerrhoden).

Text und Bild: Peter Eggenberger

Heilpädagogen mit neuem Präsidenten



Vor den Sommerferien wurde Dr. Arnold Lobeck, Bad Ragaz, von Markus Eberhard, (links), Neu St. Johann, abgelöst. Markus Eberhard präsidiert damit neu die Heilpädagogische Gesellschaft St. Gallen-Appenzell-Fürstentum Liechtenstein.

Viele heilpädagogische Fachkräfte sind in Sonderschulheimen tätig. So auch Markus Eberhard, neugewählter Präsident der Heilpädagogischen Gesellschaft der Ostschweizer Kantone St. Gallen, Appenzell Ausser- und Innerrhoden sowie des Fürstentums Liechtenstein.

Ziel der heilpädagogischen Regionalvereinigung (sie ist Mitglied der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft) ist die Unterstützung sämtlicher Bestrebungen zur Erziehung, Schulung und Förderung von Lern- und geistig Behinderten aller Grade und Altersstufen auf